



**Spielort:** Kircheng. 44, A-1070 Vienna  
**OFFICE:** Burgg. 34, fon/fax +43 1 5240738  
office@experimentaltheater.com  
www@experimentaltheater.com



Foto Heiner Müller © Eva Brenner (1987)

## **HERZ.stücke**

**10 Tage 10 Nächte  
Heiner Müller non-stop  
Wohnen & Arbeiten  
in der FLEISCHEREI**

### **Textzitate Heiner Müller:**

„Herakles 2 oder die Hydra“ (1972)  
„Der Auftrag. Erinnerung an eine Revolution“ (1979)  
„Herzstück“ (1981)  
„Ajax Zum Beispiel“ (1994)  
„Traumtext“ (1995)

**zum 10. Todestag von Heiner Müller (30. 12. 2005)**

**OPENING: Montag, 24. Oktober 2005, 20h,  
Rund um die Uhr bis Donnerstag, 3. November, 20h  
Aktionen \* Essen \* Trinken \* Diskussion  
Pay as you wish**

Auf Basis von fünf Texten aus unterschiedlichen Perioden des Werks, werden Müllers Kommentare zum wachsenden Kultur- und Geschichtsverlust in unserer Gesellschaft sowie die mythischen Heldenbilder unserer Kultur bearbeitet.

## HERZ.stücke

10 Jahre Müller Tod  
10 Tage 10 Nächte Leben  
10 Stunden Aktionen  
10 Minuten Theater  
10 AktionistInnen  
10x 2 kulinarische Intermezzi

**AktionistInnen:** Rainer Berson (BR/D), Eva Brenner (A/USA), Corinne Eckenstein (CH), Nicolas Dabelstein (D) Aisha Lindsey (USA), Clemens Matzka (A), Andreas Pamperl (A), Maren Rahmann (D), Angélica Castelló (MEX), YAP Sun Sun (SING)

**Raum/Projektionen:** Andreas Pamperl (A, **Kostüme:** Beatrice Radlinger (A, **Assistenz:** Anna Sonntag (A), Isabel Öhlinger (A)

**Grafik:** Rainer Berson, **Dokumentation:** Barbara Seifert (A)  
Dank an Josef Szeiler

## Projekt

**10 Jahre** nach Heiner Müllers Tod wird das Team der **FLEISCHREI** 10 Tage und 10 Nächte im neuen Raum „**FLEISCHREI**“ wohnen, arbeiten, Theater machen, Gäste empfangen und diskutieren.

**10 KünstlerInnen** arbeiten nach einer exakten Zeitstruktur und nach fixen Spielregeln jeweils 24 Stunden zu den ausgewählten Texten.

In **10x 24-stündigen Theateraktionen** werden historische Analogien, Verbindungslinien und Bruchlinien in Müllers Texten nachgezeichnet und auf ihre Aktualität untersucht. Jede/r der zehn **FLEISCHEREI**-AktionistInnen ist jeweils für die Gestaltung von 24 Stunden verantwortlich.

Die 24 Stunden gliedern sich in zwei Arbeitsblöcke von je **10 Stunden**, die von je zwei Stunden gemeinsamen Essens am großen Schlachttisch unterbrochen werden: Ein **Frühstück** mit dem Team und ein **Abendessen** mit Gästen aus dem Grätzel dienen zur Anregung und Vertiefung des künstlerischen Prozesses.

Nach jeder vollen Stunde gibt es **10 Minuten** Performance szenischer Fragmente, womit auch der traditionelle Theaterbegriff konterkariert wird.

Der Tag besteht aus Zeiteinheiten von:

1) Körperarbeit, 2) Straßenarbeit, 3) Gastarbeit, 4) Denkarbeit, 5) Hausarbeit, 6) Nachtarbeit, 7) Fleißarbeit und Arbeitspausen.

## Arbeit mit Müllers Texten

Auf Basis von fünf Texten aus unterschiedlichen Perioden des Werks, werden Müllers Kommentare zum wachsenden **Kultur- und Geschichtsverlust** in unserer Gesellschaft sowie die mythischen **Heldenbilder** unserer Kultur bearbeitet. Eine Klammer bildet der thematische Komplex „Mensch“ und „Maschine“. Dabei verblüfft die prophetische Dimension von Müllers Spätwerken, in denen lange vor „9/11“ und „New Orleans“ die Gespenster einer „Neuen Welt(un)ordnung“ unter dem Signum der „Globalisierung“ vorgezeichnet scheinen. Gefragt wird nach dem Stellenwert von menschlicher Arbeit und Existenz vor dem Hintergrund zunehmender Ökonomisierung und Automatisierung aller Lebensbereiche.

## Special Events im Rahmen von HERZ.stücke

### MÜLLERDIALOGE in der **FLEISCHEREI**

bei freiem Eintritt

#### I Freitag, 21. Oktober, ab 19 Uhr

**SOIRÉE mit Essen&Trinken**

**EINFACH MEHR ANTEIL**

initiiert von Werner Rotter

(Menschenrechtskomitee Seibane Wague)

in Kooperation mit Initiative GRÜNE MigrantInnen (IGM)

mit: Madeleine Reiser (Bezirksvorsteher Stellv., 7. Bezirk),

Alev Korun (Kandidatin zum Wiener Gemeinderat)

#### II Montag, 31. Oktober, 21 Uhr

**OHNE HOFFNUNG OHNE VERZWEIFLUNG II**

Talkshow mit Ronald Pohl (der Standard)

& Josef Szeiler (Regisseur)

#### III Donnerstag, 3. November, 18 Uhr

**MENSCH & MASCHINE**

GESPRÄCH mit dem Redaktionskollektiv

der Zeitschrift MALMOE & Gast

Das Projekt ist Auftakt zu:

**„NICE TO MEAT YOU! - Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS“, Zweijahreszyklus 2005-07, ein Interdisziplinäres Theater- & Forschungsprojekt in der **FLEISCHEREI** & im öffentlichen Raum.**

## Neues Team neues Konzept der **FLEISCHEREI**

Das neue künstlerische Team rund um **Eva Brenner** (PROJEKT THEATER STUDIO), **Corinne Eckenstein** (fe/male polaroids) und **Nicolas Dabelstein** (theater turbine) initiiert mit „**HERZ.stücke**“ ein **Heiner Müller-Projektjahr** im neuen theatralen Raum **FLEISCHEREI**.

Die **FLEISCHEREI** ist konzipiert als Basiszentrum für neuartige Theaterarbeit mitten im Geschehen der Stadt, als Laden aus Zeiten der guten alten Greißlerei und als grenzüberschreitender Kommunikationsort mit „*windows on the world*“. Die großen Auslagen bieten Platz für neue theatrale Formate „künstlerischer Nahversorgung“ - von Performances über Diskussionen bis hin zu Konzerten und aktionistischen Interventionen.

## Theater innen und außen

Das Projekt des gemeinsamen Wohnens & Arbeitens ist ein Versuch, den theatralen Raum neu zu definieren und durch Bespielung von **Schaufenstern** und **Straße** nach außen zu öffnen. Unter Beteiligung verschiedener geladener Zielgruppen wird Alltag mit Kunst, Wohnen mit Arbeit konfrontiert. Die angeblich unverkäufliche „Ware“ Kreativität wird buchstäblich in die „Auslage“ gestellt und zu günstigen Preisen angeboten, die ehemalige Greißlerei aus der vorletzten Jahrhundertwende als neuartiger Kommunikationsort umfunktioniert.

**Ziel des Experiments** ist es, mit einem neuen Publikum den Diskurs über komplexe zeitgenössische Theatertexte und aktuelle politische Inhalte zu eröffnen.

„**Der Mensch ist der Feind der Maschine**, für jedes geordnete System ist er der Störfaktor. Er ist unordentlich, macht Dreck und funktioniert nicht. (...) Das ist die Arbeit des Kapitalismus - der Struktur der Maschine. Der Logik der Maschine entspricht die Reduzierung des Menschen auf den Rohstoff, auf das Material plus Zahngold.(...) Die Anstrengung der Theorie im Westen beschränkt sich darauf, auf der Seite der Sieger zu stehen, der Maschinen. Die Sieger sind in unserem Jahrhundert die Ruinierer. **Man muss sich weigern zu siegen.**“ - **Heiner Müller**, „Jenseits der Nation“, 1991.

## Raum

Den Rahmen für das Projekt **HEINER.MÜLLER** bildet ein kahler Einheitsraum, der als temporärer Wohnraum umgestaltet wird. Die **FLEISCHEREI** als ehemaliger Kolonialwarenladen hat seine Funktion verloren und wartet nun – ähnlich wie Müllers Texte – „auf Geschichte“. Während der 10-tägigen Aktionen des Teams wird die Umgebung rund um die **FLEISCHEREI** (Kreuzung Burggasse/Kirchengasse, Gehsteige, Billardcafé, Straße) in das Spiel einbezogen. Nachbarn, Geschäftstreibende, Arbeitslose, Jugendliche, AktivistInnen und andere „Gäste“ aus dem Grätzl mischen sich aktiv ins Geschehen, lesen Texte und beteiligen sich mit persönlichen Geschichten.

**Fotos in Druckqualität und Biographien unter:**  
[www.experimentaltheater.com](http://www.experimentaltheater.com)

**Dank an:** Kulturamt der Stadt Wien, BKA\_Kunst/Theater, Bezirksvorstehung 7. Bezirk, private Sponsoren.

**Dank auch an:** Peter Fuchs Direct Marketing, pink zebra theatre, Café Espresso, Restaurant Spatzennest, das möbel, Amerlingbeisl, Copyshop Nowak, Da Michele Pizzeria, Steppenwolf Outdoor Shop, Warmuth&Frisöre.

## **Autor**

**Heiner Müller** (\* 9. Januar 1929 in Eppendorf, Sachsen, † 30. Dezember 1995 in Berlin) zählt zu den wichtigsten und umstrittensten deutschsprachigen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Der DDR-Autor war einer der wenigen "Gegendenker", für den Tod, Gewalt und Verrat zentrale kollektive Erfahrungen darstellten. Der radikale Antikapitalist und apokalyptische Visionär litt an der deutschen Geschichte und bezog zugleich aus ihr seine ästhetische Produktivität. Merkmal sind unerbittliche Betrachtungen der „Epochenkollision“ zwischen Faschismus und Sozialismus, zwischen Ost und West. Müllers poetische Erinnerungsarbeit wendet sich gegen das Vergessen im Gedächtnisraum Deutschland. Durch extreme Verknappung und Fragmentierung sprengen seine Theaterstücke, Gedichte und Prosatexte traditionelle literarische/dramatische Formen und Dialoge. Sein Theater zielt in seiner Radikalisierung der dargestellten Konflikte nicht mehr auf Lösungen, sondern auf die Produktion neuer Wahrnehmungs- und Aktionsmuster.

## **Texte**

**„Herakles 2 oder die Hydra“** (aus: „Zement“, 1972)

In dem Prosatext „Herakles 2 oder die Hydra“ - Intermedium des Stücks „Zement“ (1972) - hat Heiner Müller bereits in den frühen 70er Jahren das mögliche Scheitern des Sozialismus in seiner real-existierenden Ausprägung prophezeit. Zudem stellt er die Verantwortung und Entscheidungsfreiheit/Begrenztheit des Individuums radikal in Frage - und damit die Rhetorik des „Heroischen“. Der Boden unter den Füßen des Helden beginnt zu schwanken, seine Orientierung geht verloren und er verirrt sich im Wald. Die Suche nach dem (kapitalistischen) „Monster“ Hydra wird zum Albtraum, der Wald und/oder er selbst entpuppten sich im Laufe der „Schlacht“ als der Feind.

**Der Mann im Fahrstuhl** (aus: „Der Auftrag“, 1979)

Mit dem traumhaften Prosatext „Mann im Fahrstuhl“ - ein Intermedium im Revolutionsdrama „Der Auftrag“ - thematisiert Müller die verlorene Suche nach einer politischen Utopie, die im Morast des kapitalistischen Systems versinkt. Der Text stellt Fragen über die "Sklaverei" der ökonomischen Zwänge und die möglichen Auswege im Kontext von Kolonialismus und Neokolonialismus. Der Kampf gegen die Sklaverei ist vorerst ein Kampf gegen die "Sklaverei des Systems" in uns selbst.

**Herzstück (1981)**

Der einseitige Text über Gewalt und Einverständnis entwirft eine Szene, die sich zwischen zwei Zahlen, EINS und ZWEI, abspielt, lesbar als Figuren und Stimmen. EINS möchte ZWEI sein Herz zu Füßen legen und beteuert dessen Reinheit, gesteht aber, es nicht herauszukriegen, woraufhin ZWEI ihm helfen will, ebenfalls ohne Erfolg. Nun sagt EINS erst mal nichts, sondern „HEULT“, worauf ZWEI seine Hilfe anbietet und ankündigt, mit einem Taschenmesser das Herz herauszuschneiden. Das erweist sich jedoch als ein Ziegelstein. Die gängige Lesart des Textes als witzige Liebesgeschichte scheitert an der Kälte, mit der ZWEI die konventionelle Liebeserklärung wörtlich nimmt und damit ad absurdum führt. Das Herausschneiden des Herzens als totale Aneignung des Wunschobjekts ist zugleich dessen Mord und Verwandlung in tote Materie.

**Ajax Zum Beispiel (1994)**

In dem Langgedicht aus dem Jahr 1994 vergleicht Müller seine paradoxe Situation als Überlebender der DDR im neuen Deutschland mit der des mythischen Ajax vor Troja, der - von der Göttin Athene mit Wahnsinn geschlagen - anstatt seiner Feinde eine Viehherde schlachtete und sich - wieder sehend geworden - aus Scham in sein Schwert stürzte. Zwischen den Neonleuchtreklamen des nächtlichen Berlin räsoniert Müller über offene Wunden der Geschichte, verknüpft das Wahrgenommene mit persönlichen Gedanken und politischen Analysen - gezeichnet von dem Wissen, bald selbst nicht mehr unter den Lebenden zu sein...

**Traumtext (1995)**

Kurz vor seinem Tod befasst sich der durch Krankheit gezeichnete Müller mit dem zentralen Thema des Lebens: dem (eigenen) Tod. Gefangen in einem Kessel, in welchem Müller Deutschland seit Stalingrad sieht, lässt den Blick über den Rand nicht zu. Unermüdliche Schritte führen nur zurück zum Ausgangspunkt. Der Kreisgang wird durch die Figur der Tochter durchbrochen, sie verweist auf die Zukunft. Jedoch kann er, der Sterbende, nicht mehr eingreifen, seine Wahrheit ist abgelaufen, er hat keine Erklärung mehr für die Zeit nach ihm. Der anachronistische Held weiß keine Lösung mehr: „BLEIB WEG VON MIR DER DIR NICHT HELFEN KANN“.

## Textzitate

„...Er kam keinen Schritt weit, der Wald hielt das Tempo, er blieb in der Klammer [...] und begriff, in der aufsteigenden Panik: der Wald war das Tier...“

- „**Herakles 2 oder die Hydra**“ aus: „**Zement**“, 1972

„...Die Welt ist nicht untergegangen, vorausgesetzt, das hier ist keine andre Welt. Wie erfüllt man einen unbekanntem Auftrag. Was kann mein Auftrag sein in dieser wüsten Gegend jenseits der Zivilisation...“

- „**Der Mann im Fahrstuhl**“ aus: „**Der Auftrag**“, 1979

„EINS Darf ich Ihnen mein Herz zu Füßen legen. ZWEI Wenn Sie mir meinen Fußboden nicht schmutzig machen. (...) EINS heult (...) ZWEI Ich werde es Ihnen herausoperieren (...) Aber das ist ja ein Ziegelstein. Ihr Herz ist ein Ziegelstein. EINS Aber es schlägt nur für Sie.“

- **Herzstück**, 1981

„...Europa der Stier ist geschlachtet / das Fleisch fault auf der Zunge der Fortschritt lässt / Keine Kuh aus / Götter werden dich nicht mehr besuchen...“

- „**Ajax zum Beispiel**“, 1994

„...Im Gehen über die Schulter zurückblickend sehe ich im zwölften oder dreizehnten Stock des einsamen Hochhauses, auf einer Terrasse, unter einem Sonnenschirm, in einem Liegestuhl, einen Mann sterben. [...] Ich beobachte seine konvulsivischen Bewegungen, die von der Brust ausgehend allmählich den ganzen Körper erfassen, ich habe noch keinen Menschen sterben sehen, meine Neugier ist unersättlich...“

- **Traumtext**, 1995

## Vorankündigungen 2006/2007

**März 2006: ÖDIPUS\_Projektion** (Uraufführung)

**Versuch nach Texten Heiner Müllers**

Regie: Eva Brenner - **FLEISCHEREI**

*„...im Jahrhundert des Orest und der Elektra, das heraufkommt, wird Ödipus eine Komödie sein.“ - Heiner Müller, Projektion 1975*

**April 2006: Müllers HERZSCHLAG - Ein Fest für Heiner**

Kunst + Theater + Aktion + Diskussion

in der **FLEISCHEREI** & im öffentlichen Raum,

Ensemble **FLEISCHEREI** & Gäste der Freien Szene Österreichs

**Vorschau 2006/2007:** Im Projektjahr 2006/07 plant das Team ein „Elfriede Jelinek-Jahr“ mit neuen Texten junger österreichischer AutorInnen über Jelinek unter dem Metathema „Gegen den schönen Schein“.